

## Tekst 5

# Handyfreie Zonen schaffen!

### Die These

**H**andys sind nützlich: Man ist jederzeit und nahezu überall erreichbar. Das macht sie aber auch lästig: Ihr durchdringendes Gepiepse und die Gesprächsfetzen der Telefonierer stören oft jede Unterhaltung im weiteren Umkreis. In Kirchen, Schulen oder Gerichtssälen ist unbegrenztes Mobiltelefonieren deshalb undenkbar. Bislang wurde man dort aber nur höflich gebeten, das Handy auszuschalten. Nur in Flugzeugen und Kliniken ist das Mobiltelefonieren aus Sicherheitsgründen generell untersagt. Neu entwickelte Geräte könnten nun Abhilfe schaffen: In der Reichweite der Störstrahlung, die sie aussenden, kommt kein Anruf von außen durch. Die japanische Regierung hat die Apparate ausdrücklich zugelassen. Auch in Deutschland sollten nun Handy-Blocker eingesetzt werden. Besonders störepfindliche öffentliche Räume wie Kino- und Theatersäle, Sporthallen etc. sollten dadurch generell handyfrei gemacht werden. Außerdem sollten Mobiltelefone in Restaurants und Flughafen-Terminals lahm gelegt werden dürfen, wenn etwa an den Eingängen darauf hingewiesen wird. Zur These der WOCHE nehmen Stellung:

### Mechthild Uhle

SCHULLEITERIN GYMNASIUM BLANKENESE.

**E**s klingt bombastisch und zugleich grundsätzlich: Durch die angekündigten Handy-Blocker hätten wir, nach rauch- und atomwaffenfreien Zonen, endlich auch mobilfunkfreie Räume und könnten wieder ungestört kommunizieren. Ich gestehe, die Notwendigkeit des Einsatzes solcher technischer Blockiersysteme nur schwer nachvollziehen zu können. In meinem beruflichen Umfeld – dem Raum Schule – ist mir das Handy als Störquelle in den letzten Jahren nicht begegnet. Ich kann mich mühsam daran erinnern, dass mein eigener Unterricht ein einziges Mal durch das Klingeln eines Schüler-Handys gestört worden ist, was dem Schüler dann auch noch sichtlich peinlich war. Und die Verbesserung von Klausur-Ergebnissen per Handy-Infos sind nach meiner Erfahrung eher Zeitungswitze denn Realität. Im Übrigen: Gerade in Schulen mit großen Gebäudekomplexen kann der gezielte Einsatz eines Handys den Arbeitsalltag durchaus erleichtern. Man denke nur daran, dass ein im Gelände arbeitender Hausmeister bei Unfällen schnell zu Hilfe gerufen werden kann.

Die Woche, 15.1.1999

### Jürgen von Kuczowski

GESCHÄFTSFÜHRER MANNESMANN MOBILFUNK GMBH

**F**ür die einen ist das Handy ein unverzichtbares Arbeitsmittel, für andere ein Stück Sicherheit. Wieder andere sind einfach begeistert von der Möglichkeit spontaner Kommunikation. Bald 20 Prozent unserer Mitmenschen haben sich für ein Mobiltelefon entschieden. Doch kaum ist eine moderne Technologie dabei, sich in deutschen Ländern durchzusetzen, wird schon der Ruf laut nach gesetzlichen Regelungen und staatlich sanktionierten Verhinderern. Warum setzen wir nicht einmal auf das Zusammenspiel von Toleranz und Rücksichtnahme? Ich bin der festen Überzeugung, dass wir Deutschen – gleichsam in einem kulturellen Lernprozess – vernünftig auch ohne Bevormundung mit dem Handy umgehen werden. Anders stellt es sich in sicherheitsrelevanten Bereichen dar. Hier arbeiten wir als Unternehmen mit den Verantwortlichen konstruktiv und intensiv an Lösungen.



### Harald Wohlfahrt

STAR-KOCH, RESTAURANT „SCHWARZWALDSTUBE“ IM HOTEL „TRAUBE TONBACH“

**N**och nie habe ich in unserem oder einem anderen Restaurant einen telefonierenden Chefarzt, Unternehmer oder Minister erlebt. Wer wirklich wichtig ist, tut sich nicht wichtig. Nur der kleine Gernegroß glaubt, er werte sein Sozialprestige auf durch ein



Handy. Als liberaler Badener finde ich zwar immer neue Verbote misslich, aber gegen den sinnvollen Einsatz von Handy-Blockern hätte ich nichts. Nur: Warum soll man in Flughafen-Terminals nicht telefonieren dürfen, wenn einen die leidigen Verspätungen immobil machen?

### Florian Dobroschke

WIRTSCHAFTSPRÜFER, RECHTSANWALT, STEUERBERATER



**I**n meinem Beruf ist die permanente Erreichbarkeit über Handy unverzichtbar. Dies gilt auch für ankommende Gespräche in öffentlichen Räumen. Es muss daher zumindest gewährleistet sein, dass ein Empfang auf der Mailbox zeitnah auf dem Handy angezeigt wird. Die vorgeschlagene Lösung macht aber selbst derartige stille Nachrichten, die man dann ohne Störung an anderer Stelle beantworten kann, unmöglich. An Stelle von technischen Lösungen sollte ein Verbot auf der Grundlage des Hausrechts mit entsprechendem Hausverbot ausreichend sein. Statt eines Störsenders könnte z. B. ein Restaurant seine Gäste auf ihre Telefonecke verweisen, von der aus mit dem Handy telefoniert wird. Je mehr allen die Störung und die Möglichkeiten der Vermeidung bewusst werden, desto mehr kann sich eine Handy-Kultur ohne technische Bevormundung entwickeln.

## ■ Tekst 5 Handyfreie Zonen schaffen!

- 1p **31**  Citeer de stelling („Die These“) uit de inleiding waarop de vier personen gereageerd hebben.  
Noteer de eerste twee woorden van de betreffende zin.
- Momenteel is het in Duitsland op twee plaatsen verboden om een mobiele telefoon te gebruiken.
- 1p **32**  Citeer de eerste twee woorden van de zin uit de inleiding waarin deze plaatsen worden genoemd.
- 1p **33** ■ Welche Aussage in Bezug auf Mechthild Uhle ist richtig?  
**A** Sie sieht eher Vor- als Nachteile, wenn man in der Schule Handys benutzen kann.  
**B** Sie sieht sehr wohl ein, warum manche Leute für den Einsatz eines Handy-Blockers plädieren.  
**C** Sie warnt vor der Gefahr, dass mittels Handy bei Klassenarbeiten Betrug stattfindet.  
**D** Sie weist darauf hin, dass Schüler nur im Notfall ihr Handy benutzen.
- 1p **34**  Wat was voor de leerling volgens Mechthild Uhle zichtbaar pijnlijk?
- 1p **35**  Uit welke zin blijkt dat Jürgen von Kuczowski niet onder alle omstandigheden voor vrij gebruik van een mobiele telefoon is? Noteer de eerste twee woorden van die zin.
- 1p **36** ■ Was stört Jürgen von Kuczowski?  
**A** Das Bedürfnis der Deutschen nach Regeln.  
**B** Der übertriebene Gebrauch von Handys.  
**C** Die komplizierte moderne Technologie.  
**D** Die mangelnde Toleranz derjenigen, die kein Handy besitzen.
- 1p **37** ■ Welche Aussage entspricht der Auffassung von Harald Wohlfahrt?  
**A** Ein generelles Verbot, in bestimmten Bereichen ein Handy zu benutzen, funktioniert sowieso nicht.  
**B** Es ist akzeptabel, wenn an bestimmten Orten das Handy blockiert wird.  
**C** Man kann in einem Restaurant wichtigen Personen das Mobiltelefonieren nicht verbieten.
- 1p **38** ■ Welche Aussage(n) entspricht/entsprechen der Auffassung von Florian Dobroschke?  
1 Für seinen Beruf ist er nicht auf den Gebrauch eines Handys angewiesen.  
2 Es wäre gut, wenn das Handy in öffentlichen Räumen verboten wäre.  
**A** Keine von beiden.  
**B** Nur 1.  
**C** Nur 2.  
**D** 1 und 2.